

zahlreiche Gruppen der Freien Deutschen Jugend durch freiwillige Arbeitsleistung beigetragen.

Entscheidend für die Beurteilung der Entwicklung sind die Hektarerträge. Die Durchschnittserträge betragen:

	1948	1947	1935—39
	pro ha in dz		
Getreide aller Art	16,0	13,8	21,9
Kartoffeln	154,2	110,1	179,6
Zuckerrüben	229,7	153,7	309,1
Ölfrüchte aller Art	8,2	5,7	
Faserpflanzen	20,9	21,5	35,2

Gegenüber den Hektarerträgen der Jahre 1935 bis 1939 sind wir also noch weit zurück.

Mit Befriedigung kann festgestellt werden, daß der Bestand an Nutzvieh und Geflügel planmäßig bis Ende 1948 folgendermaßen erhöht werden konnte, wie die Viehzählung vom 3. Dezember vorigen Jahres ergab:

	Plansoll	Ergebnis der Zählung vom 3. Dezember 1948	in Proz. zum Plan
Schweine	2 200 000	2 630 000	119,4
Rinder	2 950 000	2 883 000	97,6
Pferde	663 000	663 525	100,0
Schafe	733 000	722 000	98,5
Ziegen	1 076 000	1 393 000	129,5

Es hat sich jedoch ergeben, daß zwar die Klein- und Mittelbauern ihre Viehwirtschaft entwickelten, aber ein Teil der Großbauern sich nicht genügend für die Erhöhung des Viehbestandes interessierte, obwohl sie mehr Futtermittel zur Verfügung hatten als die Kleinbauern.

Um die Entwicklung des Viehbestandes zu fördern und die Fleischversorgung der Bevölkerung zu verbessern, wurde *ab 1. Januar 1949 zur Hektarveranlagung für Nutzvieh und Geflügel übergegangen*. Die Hektarveranlagung bedeutet eine gerechtere Festlegung des Ablieferungssolls und gibt dem Bauern, der seinen Viehbestand verbessert, die Möglichkeit, seine Übermengen an Fleisch zu höheren Preisen zu verkaufen.

Die Bilanz des Landwirtschaftsjahres zeigt, daß die Erträge der volkseigenen Güter im allgemeinen höher liegen als die Erträge der Bauernwirtschaften.